

Nachhaltige Bautechniken regional verankern

Stroh in die Köpfe und an die Wände

Langlebige, klimaschonende, regional produzierte Häuser aus Strohballen: Die Idee ist nicht neu, aber hierzulande noch nicht verbreitet. Am Beispiel dieser nachhaltigen Bautechnik erforscht die Universität Bayreuth in einem praxisnahen Projekt, wie sich die Bauwende auf regionaler Ebene anstoßen und gestalten lässt.

> Elena Michel

Bauten aus Stroh werden mit geringem Energieeinsatz und kurzen Transportwegen hergestellt. Es ist in Verbindung mit Lehm auch hier ein traditionsreiches Baumaterial, doch es lassen sich sogar ganze Strohballen wie Mauersteine aufeinandersetzen.¹ Mit Hilfe einer Strohballenpresse ist der Baustoff so kompakt, dass er die Decken- und Dachlast tragen kann. Erfunden wurde sie schon um 1900 in Nebraska.

Raus aus der Nische

Hierzulande wurde die Idee erst in den 1990er-Jahren aufgegriffen und vor allem in der Ständerbauweise umgesetzt: Die ganzen Ballen werden in einen Rahmen aus Holz eingefügt. Mit der lasttragenden Bauweise errichtete Häuser gibt es kaum in Deutschland. Einige stehen in Trier, in der Eifel oder bei Weimar. Das liegt an der fehlenden allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung: Im Einzelfall ist mit teuren Belastungstests im Labor nachzuweisen, dass sich Strohballen als Baumaterial eignen.

Seit 2021 trägt das Forschungsprojekt „RegioTransform“ die Idee des Strohballenbaus in die Region Bayreuth.² Über Interviews mit Strohbauapionieren entstand der Kontakt zu lokalen Akteur*innen; die „Wohn(t)räume-Podcasts“ sind auf Spotify zu hören. Es gibt eine ausleihbare Wanderausstellung, Aktionen auf Festen und offene Workshops.

Mitmach- und Lernbaustelle

Herzstück ist das Konzept für den „Strohraum am Apfelbaum“. Er hat



Auf der Mitmach- und Lernbaustelle „Strohraum am Apfelbaum“ wird der Fenstersturz eingesetzt
Foto: Lisa Würzebesser / Christina Ebisch

eine Fläche von sieben mal vier Metern, steht auf einer Streuobstwiese und wird im Frühjahr 2023 fertig sein. In offenen Wochenend-Workshops können Handwerker*innen und Interessierte daran mitbauen und sich dabei weiterbilden. Mithilfe dieser Mitmach- und Lernbaustelle entsteht ein regionales Strohballenbau-Netzwerk aus Fachleuten und Laien.

Erste Strohballenbau-Tage in Bayreuth

Aus diesem Kreis kam auch die Anregung für eine Fachtagung zum lasttragenden Strohbau. Der ersten Einladung waren 100 Interessierte aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und den Niederlanden gefolgt. Der nächste Termin steht auch schon fest: am 12. und 13. September 2023 in Weimar.

Inzwischen gibt es erste Überlegungen für eine Modellsiedlung in Hollfeld (Landkreis Bayreuth). Im nächsten Schritt gehen wir verstärkt auf Lokalpolitiker*innen zu: Um den Strohbau in die Köpfe zu bekommen, braucht es die Kommunen, die Vorzeige-Projekte in ihrer Region ermöglichen.

1) Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe: Strohedämmte Gebäude, Gülzow-Prüzen 2021, 50 Seiten, PDF auf fnr.de: ogy.de/gc69

2) Mehr dazu auf forum1punkt5.de: ogy.de/2p2a

> Die Autorin ist Transformations-Forscherin an der Uni Bayreuth und beschäftigt sich im Projekt „forum1.5“ mit dem Schwerpunkt Wohn- und Bauwende.